

Auswahl und wunderbarer Anschaulichkeit, die abstrahierten Erkenntnisse in klarer und überzeugender Systematik vor dem Leser aus. Wenn ich in der Beurteilung der autobiographischen Potenz Rathers völlig anderer Meinung bin als der Vf., so nicht etwa auf Grund einer verhältnismäßig genauen Kenntnis des Werkes und Lebens gerade dieses Schriftstellers, sondern aus der, auf viel breiterer Basis gewonnenen grundsätzlichen Überzeugung heraus, daß „der Mensch“ im Mittelalter geistig nicht mehr und nicht weniger kollektiv gebunden war als in früheren oder späteren Epochen, was sofort ins Auge springt, lenkt man den Blick hinweg von den Theoretikern und Dogmatikern, die bei literarischer Betrachtung natürlich im Vordergrund stehen, auf die Praktiker, die handelnden Personen. Doch darüber zu sprechen ist hier nicht der Platz.

F. W.

René Metz, *La Consécration des Vierges dans l'Eglise Romaine. Étude d'histoire de la liturgie* = Bibl. de l'Institut de Droit Canonique de l'Université de Strasbourg 4, Paris 1954, Presses Universitaires de France, 501 S. — Das ausgezeichnete Buch enthält die ausführliche Darstellung der Vorgeschichte und Geschichte des heutigen römischen Ritus der Jungfrauenweihe. Die Ordines für die Weihe der Sponsae Christi sind weitgehend von der Liturgie der Trauung (vgl. App. I: *Le Rituel du Mariage. Origine et évolution historique* S. 362—410) abhängig; daneben diente auch die Klerikerweihe als Vorbild. Eine Ergänzung des Buches durch die Behandlung der zahlreichen nicht-römischen Ordines der Jungfrauenweihe wäre erwünscht, ist aber wegen des Fehlens fast aller Vorarbeiten wohl noch kaum möglich.

R. E.

K. Baus, Das Nachwirken des Origenes in der Christusfrömmigkeit des heiligen Ambrosius, *Röm. Quartalschr.* 49 (1954) 21—55, stellt fest, daß die Christusfrömmigkeit des Ambrosius in vielen Zügen unter dem Einfluß des Origenes stand und daß dadurch der Mailänder Bischof zu einem bedeutenden Vermittler origenistischen Gedankengutes für das Christusbild des MA. wurde.

G. O.

Paul Foster O.P., *Two cities. A study of the Church-State conflict* (London 1955, Blackfriars publications, VIII u. 110 S.) ist ein kurzer Überblick vom kirchlich-theologischen Standpunkt für ein breiteres Publikum.

W. H.

E. T. Silk, Pseudo-Johannes Scottus, Adalbold of Utrecht, and the early commentaries on Boethius, *Mediaev. and Renaiss. Stud.* 3 (1954) 1—40. — Angeregt durch P. Courcelle, *Étude critique sur les commentaires de la Consolation de Boèce*, *Archives d'hist. doctrinale et litt. du Moyen Age* 14 (1939) 5—140, gibt Vf. seine früher geäußerte Meinung, der Boethius-Kommentar (hg. in: *Papers and Monographs of the American Academy in Rome* 9, 1935) sei vermutlich ein Werk des Johannes Scottus Erigena, auf, hält aber gegenüber Courcelle, der ihn als Derivat des Remigius (über *Consol.* III m. 9) und des Adalbold (von diesem abhängig) ins 12. Jh. verweisen will, die Ansicht aufrecht, er sei aus stilistischen und quellenkritischen Gründen ins 9. Jh. zu setzen. Ausführliche Textproben und -vergleichen in den Beilagen.

H. H.

Vincenzo Poletti, *Il vero atteggiamento antidialettico di S. Pier Damiani*, Faenza 1953, Stab. Grafico F. Lega, 184 S. — Dieses in Deutschland kaum bekanntgewordene Buch bringt einen der wenigen Versuche, die Philo-